

Erfahrungsbericht – Auslandssemester WiSe 2018/2019

EM Normandie, Oxford

Ich habe das Wintersemester 2018 (17.09.2018 – 21.12.2018) an der École de Management de Normandie in Oxford, England verbracht und gebe hiermit einen kurzen Einblick über meine Erfahrungen.

Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage für die EM Normandie Anfang Juni erhalten hatte, fing die eigentliche Vorbereitung an. Zunächst musste das Learning Agreement ausgefüllt werden. Eine große Kursauswahl hat man bei der EM Normandie nicht, im Gegenteil, man hat festgelegte Kurse, die man belegen muss. Durch meine Recherche auf deren Internetseite fand ich nur die angebotenen Fächer vom vorigen Jahr, die ich daraufhin in mein Learning Agreement kopierte. Nachdem ich es an die EM Normandie geschickt hatte, erfuhr ich, dass sich die Fächer geändert hatten und wurde gebeten mein Learning Agreement dem neuen Stundenplan, was ich per E-Mail erhielt, anzupassen, da es sonst nicht unterzeichnet worden wäre, was ich folglich auch tat.

Kurz nach der Zusage habe ich ein Handbuch von der EM Normandie erhalten mit den wichtigsten Informationen, Kontaktdaten und Verhaltensregeln. Eine Seite hierin war den Unterkünften gewidmet, wo verschiedene Internetseiten, darunter auch Facebook-Gruppen aufgelistet wurden. Diese nahm ich mir zu Hilfe, um meine dortige Unterkunft zu finden. Leider sind in Oxford sehr viele Betrüger unterwegs, die man auf den ersten Blick nicht erkennt und ich rate daher jedem nichts zu zahlen, bevor man die Wohnung nicht vor Ort gesehen hat.

Die Einreise ist auf verschiedenen Wegen möglich. Da England (noch) in der EU ist, ist kein Visum notwendig. Man kann mit dem Flugzeug oder Bus (Flixbus) nach London reisen und von dort aus entweder mit dem Flugzeug-Shuttlebus oder dem OxfordTube bequem in unter zwei Stunden nach Oxford. Die Alternative ist selbstständig mit dem Auto zu fahren und auf dem Weg diverse Stops, wie z.B. bei Stonehenge einzulegen.

Ankunft, Unterbringung

Da die EM Normandie in Oxford keine eigenen Wohnheime besitzt und ich mich selbstständig um meine Wohnung kümmern musste, bin ich vorher angereist und habe die ersten Tage im Hostel verbracht, bis ich meinen Mietvertrag unterschrieben hatte und die Schlüssel in der Hand hielt. Die Miete in Oxford ist recht teuer. Im Schnitt zahlt man 500 – 600 Pfund im Monat

für ein Zimmer. Mein Zimmer war in einer WG, die ich mit einer älteren Tschechin und einem schottischen Rentner geteilt hatte, die ich jedoch während meines Aufenthaltes sehr lieb gewonnen habe.

Studium

Anfangen sollte das Semester eine Woche vor Start mit den Orientation Days, die sich im Endeffekt auf die erste Woche verschoben hatten. Dabei wurde jeder Teilnehmer einem von vier Teams zugewiesen und man musste versuchen bis Ende der Woche möglichst viele Punkte für sein Team zu sammeln. Die Woche diente dazu, dass sich die Studenten besser kennenlernen, da auch viele französische Studenten von einer anderen Universität gewechselt haben oder von einem anderen Campus der EM Normandie kamen. Insgesamt ist die Schule recht klein und hat in etwa 150 Studenten auf die verschiedenen Jahre verteilt. Von dem her ist alles ziemlich familiär. Der Direktor und die Leiterin sind beide Deutsch, aber abgesehen davon und den 6 weiteren Austauschstudenten, ist man umgeben von Franzosen, die unter sich auch klischeehaft gerne französisch reden. Daher kann es anfangs etwas schwierig sein, Anschluss zu finden. Allgemein erinnert das System an ein Schulsystem. Pro Jahrgang gibt es eine Klasse, wobei meine Klasse mit in etwa 60 Studenten die größte war. Da die Fächer, wie oben erwähnt, vorgegeben sind, besteht hierbei kein Spielraum, außer man lässt manche Fächer weg. Das Kursniveau ist, anhängig vom Fach, ziemlich unterschiedlich. Manche sind sehr anspruchsvoll, andere wiederum sehr leicht. Vorträge und Präsentationen, die man sich in der Gruppe erarbeiten musste, gehörten zur Tagesordnung. Die Vorlesungszeiten variierten, da alle Kurse als Blockunterricht abgehalten wurden. Der Blockkurs wurde am Ende der Woche mit einem kleinen Test oder einer Arbeit abgeschlossen und zählte zu 40 % zur Endnote. Die anderen 60 % setzten sich aus der Abschlussprüfung am Ende des Semesters zusammen, die zum Teil auch als open-book exam abgehalten wurden.

Stadt, Umgebung, Freizeitmöglichkeiten

Oxford an sich, ist eine schöne Stadt und auch nicht sehr groß, dass man alles zu Fuß ablaufen könnte. Der Campus liegt recht zentral, dass man in weniger als 5 Minuten am Westgate ist, vergleichbar mit der City Galerie in Augsburg, nur mit Primark. Ansonsten gibt es in Oxford über 35 Colleges, die man zum Großteil besichtigen kann. Darunter das New College und Christ Church, die als Filmkulisse für Harry Potter gedient haben. Aber auch nach London fährt man mit dem Bus günstig.

Da die Franzosen in der Gruppe etwas sprachfaul sind, kann man sich selbstständig auch den Erasmus-Studenten der Brookes University anschließen und die Freizeit mit ihnen verbringen. Zumal diese mehr für Erasmus-Studenten organisieren.